

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

Relevanz und Zielsetzung

Bauwerke stehen in einer ständigen Wechselwirkung zu benachbarten Gebäuden sowie seinen Nutzern und Passanten. Bauwerke gestalten den öffentlichen Raum und sind ein wichtiger Teil der kulturellen Fortentwicklung der Gesellschaft und deren Abbild. Durch eine gezielte Planung und Steuerung der Bebauung können attraktive Lebensräume für Menschen aber auch für die Flora und Fauna geschaffen werden. *Dies gilt in besonderem Maße auch für die qualitative Weiterentwicklung von Bestandsgebäuden im Zuge von Bestandsmaßnahmen. Der Gebäudebestand prägt das bestehende Erscheinungsbild des öffentlichen Raums und wirkt identitätsstiftend. Ein Verlust von erhaltenswerter Bausubstanz geht immer auch mit einem Verlust an Identität einher. Die gestalterischen und städtebaulichen Qualitäten eines bestehenden Gebäudes gilt es im Zuge der qualitativen Weiterentwicklung zu erhalten oder zu steigern, mit dem Ziel, die baukulturelle Vielfalt und das unverwechselbare sowie identitätsstiftende Erscheinungsbild der Städte zu erhalten.*

Um die beste Lösung für architektonische und baulich-konstruktive Fragestellungen zu erreichen, hat sich die Vergabe von Planungsleistungen über Wettbewerbe bewährt. Die Durchführung von Wettbewerben unter Beurteilung einer fachkundigen Jury gewährleistet eine hohe Qualität der architektonisch-gestalterischen Konzepte mitsamt der Einbindung der städtebaulichen Gegebenheiten und sichert damit die baukulturelle Vielfalt.

Wettbewerbe bieten infolge der Anonymität der Teilnehmer eine vorzügliche Möglichkeit für eine nachvollziehbare, nur an sachlichen Kriterien orientierte Vergabe von Planungsaufträgen. Sie geben jedem Teilnehmer ohne Ansehen der Person die gleiche Chance, durch eigene Leistung zu überzeugen. Daher sind Planungswettbewerbe für die architektonische Gestaltung eines Gebäudes positiv zu bewerten. Die verwendeten Mittel dafür müssen jedoch in einem angemessenen Verhältnis zu den Gesamtinvestitionskosten stehen.

Beschreibung

Planungswettbewerbe werden in Deutschland nach definierten Regeln durchgeführt. Wettbewerbe erlauben es den Auftraggebern, in einem klar strukturierten, transparenten Verfahren den geeigneten Auftragnehmer zu finden. Wettbewerbe fordern im wetteifernden Vergleich die schöpferischen Kräfte heraus, fördern innovative Lösungen und sind effiziente Verfahren zur Optimierung von Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Die architektonisch-technische Gestaltung eines Gebäudes soll einen direkten Bezug zwischen Öffentlichkeit und Gebäude herstellen. Durch die Auslobung von Planungswettbewerben können alternative Lösungen entwickelt werden, die den Anforderungen an Gestaltung, Wirtschaftlichkeit, Funktionalität, Energieeinsparung und Umweltschutz in gleicher Weise gerecht werden. Diese Lösungen können die innere und äußere Gestaltung des Bauwerks, die technische Ausrüstung, die infrastrukturelle Anbindung und die Freianlagen betreffen.

Die Grundlage für eine qualitätsvolle Bestandsentwicklung ist das objektive Erfassen der gestalterischen Qualitäten des Bestandsgebäudes. Nur auf der Grundlage der festgestellten historischen, künstlerischen, wissenschaftlichen oder städtebaulichen Bedeutung kann die gebührende Wertschätzung entgegengebracht werden, die für eine Erhaltung oder Steigerung der Qualitäten des Bestandes notwendig ist.

Qualitative Bewertung

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

Methode

Die gestalterische und städtebauliche Qualität der Bestandsmaßnahme wird bestimmt durch den **Umgang mit der vorgefundenen Qualität** sowie deren **Weiterentwicklung**. In diesem Zusammenhang werden die Qualität der Erfassung des Bestandsgebäudes und des Planungswettbewerbs untersucht. Anstelle der Bewertung des Planungswettbewerbs kann eine Bewertung über die erfolgte Auszeichnung mit einem Architekturpreis oder die Anerkennung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität durch ein unabhängiges Expertengremium erfolgen.

Folgende Sachverhalte werden in zwei Teilkriterien abgeprüft:

1. Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes
2. Gestaltungsqualität der Bestandsmaßnahme

1. Teilkriterium: Erfassung und Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes

Damit im Rahmen einer Bestandsmaßnahme die vorhandene gestalterische und städtebauliche Qualität eine angemessene Berücksichtigung finden kann, müssen Art und Umfang der vorhandenen Qualitäten zunächst erfasst werden. Das Vergegenwärtigen der vorhandenen Qualitäten stellt eine wesentliche Qualität des Umgangs mit dem Bestand dar und bildet den Ausgangspunkt der Gestaltung der Bestandsmaßnahme.

Erfassung und Bewertung der vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes

Zunächst ist festzustellen, ob bei dem Bestandsbauwerk von einer hohen vorhandenen Qualität ausgegangen werden kann. Dies ist der Fall, wenn das Bestandsgebäude:

- in seiner Ausführung nach Umfang und Qualität im Wesentlichen der Wettbewerbsarbeit eines der Preisträger eines Planungswettbewerbs entspricht, oder
- nach seiner Fertigstellung im Rahmen einer anerkannten Architekturpreisverleihung für die hohe gestalterische Qualität mit einem Preis ausgezeichnet wurde, oder
- durch die zuständige Kommune als sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz eingestuft wurde, oder
- im Rahmen einer anerkannten unabhängigen Bewertung durch ein Expertengremium bzgl. der gestalterischen Qualität mindestens mit der Qualitätsstufe „gute architektonische Qualität“ bewertet wurde

Im Rahmen der Erfassung der vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität ist eine Untersuchung mit anschließender Dokumentation durchzuführen. Die Untersuchung sollte mindestens die nachfolgenden Anforderungen erfüllen:

- Eine Baubeschreibung unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen zu den planungsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie zum städtebaulichen Umfeld des Bauwerks, zu den Außenanlagen, zur Konstruktion des Gebäudes, zu den konstruktiven Bauteilen, zur festen sowie beweglichen Ausstattung (Mobiliar und Kunstwerke) ist zu erstellen. Die Baubeschreibung wird durch eine Fotodokumentation ergänzt.
- Eine Bewertung des Bauwerks und einzelner Bauteile hinsichtlich ihrer städtebaulichen und gestalterischen Qualität ist vorzunehmen.
- Die Dokumentation enthält Bestandspläne (Grundrisse, Schnitte, Ansichten).
- Eine Dokumentation des Sachverhalts über das Vorliegen einer hohen vorhandenen Qualität ist durchzuführen.

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

Fortentwicklung der festgestellten vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes

Nachdem die vorhandene gestalterische und städtebauliche Qualität erfasst worden ist, gilt es diese angemessen bei der Fortentwicklung des Bestandsgebäudes zu berücksichtigen. Hierbei stellt die Durchführung eines Planungswettbewerbs die sachgerechte Lösung dar.

Geprüft wird in diesem Kontext, ob ein Planungswettbewerb durchgeführt wurde. Die Qualität des Verfahrens und das Maß der Umsetzung wird im Rahmen des Teilkriterium 2 bewertet.

Planungswettbewerbe sind nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) in der jeweils gültigen Fassung oder einem vergleichbaren internationalen Verfahren entsprechend UNESCO und UIA durchzuführen. Im Rahmen des Planungswettbewerbs erfolgt die Bewertung und Auswahl der Wettbewerbsarbeiten durch ein unabhängiges Preisgericht. Vergleichbare Verfahren sind beispielsweise Verfahren in der Europäischen Union. Der angemessene Umgang mit dem Bestand muss explizit Teil der Wettbewerbsaufgabe sein.

Vergleichende Planungen oder Variantenuntersuchungen innerhalb einer Planung können einen Planungswettbewerb qualitativ nicht ersetzen. Mit diesen kann daher nur die Mindestanforderung zur Erzielung des Grenzwertes erfüllt werden. Hierzu sind mindestens zwei vollständige Entwurfsvarianten in der Vorplanung zu erarbeiten und zu dokumentieren. Die Dokumentation der vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsbauwerks muss hierbei als Grundlage für den Entwurf der Varianten verwendet werden. *Darüber hinaus muss in den Entwurfsvarianten das Bestandsgebäude mit seinen Qualitäten angemessen gewürdigt und berücksichtigt werden.*

2. Teilkriterium: Gestaltungsqualität der Bestandsmaßnahme

Eine hohe Gestaltungsqualität kann am ehesten mit Hilfe des Planungswettbewerbs erzielt werden. Der Planungswettbewerb stellt somit ein geeignetes Instrument zur Sicherung der Gestaltungsqualität dar. Es wird daher postuliert, dass mit Durchführung eines qualitativ hochwertigen Planungswettbewerbs auch eine hohe Gestaltungsqualität erzielt wird. Im Rahmen des Teilkriteriums 2 wird die Qualität des Wettbewerbsverfahrens bewertet. Alternativ hierzu kann auch eine Bewertung über eine nachweislich erzielte Gestaltungsqualität durchgeführt werden. Es stehen insgesamt die folgenden drei Bewertungswege zur Verfügung, von denen bei einer Bewertung des Teilkriteriums 2 nur einer Anwendung finden darf:

- 2a. Planungswettbewerb
- 2b. Sonderfall 1: Auszeichnung mit einem Architekturpreis
- 2c. Sonderfall 2: Unabhängiges Expertengremium

2a. Planungswettbewerb

Geprüft wird in diesem Kontext die Qualität des Wettbewerbsverfahrens und das Maß der Umsetzung anhand folgender Aspekte:

2a.1. Wettbewerbsverfahren

Welches Wettbewerbsverfahren wurde gewählt?
Lässt es möglichst wenige Einschränkungen zu?

2a.2. Ausführung des Entwurfs eines der Preisträger

Entspricht das Gebäude in der Ausführung nach Umfang und Qualität im Wesentlichen der Wettbewerbsarbeit eines der Preisträger?

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

2a.3. Beauftragung des Planungsteams

Die Bearbeitung eines Wettbewerbes erfolgt in der Regel in interdisziplinären Planungsteams, die für die Gesamtqualität des Projektes verantwortlich sind. Um die Bereitschaft zu dieser Zusammenarbeit im Wettbewerb zu unterstützen, wird die Beauftragung des Planungsteams zusätzlich positiv bewertet.

2b. Sonderfall 1: Auszeichnung mit einem Architekturpreis

Ist das Bauwerk zum Zeitpunkt der Durchführung der Nachhaltigkeitsbewertung mit einem Architekturpreis für die hohe gestalterische Qualität ausgezeichnet worden, der ein Bewerbungsverfahren mit mindestens bundes- oder landesweiter Auslobung voraussetzt, erfolgt die Bewertung nach Sonderfall 1. Die Auszeichnung muss durch eine Fachjury erfolgen, bei der mehr als 50 % der Preisrichter die Qualifikation der Teilnehmer aufweisen.

Wird eine Bewertung über dieses Teilkriterium vorgenommen, so kann diese nur in Kombination mit einer Bewertung des Teilkriteriums 1 „Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes“ erfolgen, d. h. die erzielten Punkte in diesem Kriterium dürfen nur den im Teilkriterium 1 erzielten Punkten aufaddiert werden.

2c. Sonderfall 2: Unabhängiges Expertengremium

Ist die architektonische Qualität des Gebäudes zum Zeitpunkt der Durchführung der Nachhaltigkeitsbewertung durch ein unabhängiges Expertengremium aus mindestens drei von den jeweils zuständigen Länderarchitektenkammern benannten Architekten bewertet worden, erfolgt die Bewertung nach Sonderfall 2. Erfolgt eine Bewertung über dieses Teilkriterium, können keine weiteren Punkte in anderen Teilkriterien erzielt werden.

Wird eine Bewertung über dieses Teilkriterium vorgenommen, so kann diese nur in Kombination mit einer Bewertung des Teilkriteriums 1 „Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes“ erfolgen, d. h. die erzielten Punkte in diesem Kriterium dürfen nur den im Teilkriterium 1 erzielten Punkten aufaddiert werden.

Denkmalgeschützte Gebäude:

Die denkmalspezifischen Besonderheiten sind im Begleitdokument „Hinweise zum Denkmalschutz“ einzusehen.

Direkt in Bezug genommene Regelwerke

keine Angaben

Weitere Regelwerke

keine Angaben

Fachinformationen / Anwendungshilfen

- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013, Fassung vom 31. Januar 2013
- Landesdenkmalamt Berlin (Hrsg.), Leitfaden zur Erstellung von restauratorischen Dokumentationen in der Baudenkmalpflege, Berlin (2016)
- Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Arbeitsgruppe Restaurierung (Hrsg.), Arbeitsblatt 14: Orientierungshilfe zur Untersuchung und Dokumentation in der Restaurierung (1999)

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

**Erforderliche
Unterlagen**

1. Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes

- *Dokumentation der Erfassung der vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität (Baubeschreibung mit Fotodokumentation; Bewertung des Bauwerks; Bestandspläne; Dokumentation des Sachverhalts über das Vorliegen einer hohen vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität, z.B. mit Dokumentation des seinerzeit durchgeführten Planungswettbewerbs in Form von Auszügen aus der Wettbewerbsauslobung mit Angabe der berücksichtigten Wettbewerbsrichtlinien, Wettbewerbskriterien, des Raumprogramms und einer Liste der Preisgerichtsmitglieder).*
- *Auszug aus den Auslobungsunterlagen des Planungswettbewerbs der Bestandsmaßnahme (Auslobungstext, Inhaltsverzeichnis, etc.)*
- Dokumentation des durchgeführten Planungswettbewerbs in Form von Auszügen aus der Wettbewerbsauslobung mit Angabe der berücksichtigten Wettbewerbsrichtlinien, Wettbewerbskriterien, des Raumprogramms, einer Liste der Preisgerichtsmitglieder
- *Dokumentation über die Berücksichtigung eines angemessenen Umgangs mit dem Bestand in der Wettbewerbsaufgabe*
- *Dokumentation der Planungsgrundlagen des Planungsteams (Protokolle, Emails, etc.)*
- Mindestanforderung Grenzwert: Dokumentation zweier Entwurfsvarianten der Vorplanung

2. Gestaltungsqualität der Bestandsmaßnahme

2a. Planungswettbewerb

2a.1. Wettbewerbsverfahren

- Dokumentation des angewendeten Wettbewerbsverfahrens durch Auszüge aus dem Vorprüfbericht und dem Protokoll der Preisgerichtssitzung.

2a.2. Ausführung des Entwurfs eines der Preisträger

- Dokumentation der Durchführung des Preisträgerentwurfs und der nachweislichen Beauftragung des Preisträgers mit Benennung der entsprechenden Leistungsphasen in Form von Auszügen aus dem Vertrag
- ggf. Dokumentation / Gegenüberstellung Wettbewerbsentwurf des Preisträgers und Fotos des realisierten Gebäudes

2a.3. Beauftragung des Planungsteams

- Dokumentation der nachweislichen Beauftragung des Fachplanerteams des Preisträgers in Form von Auszügen aus den Verträgen

2b. Sonderfall 1: Auszeichnung mit einem Architekturpreis

- Dokumentation der Auszeichnung des Architekturpreises mit Angaben zur Jury und zur Begründung sowie *Nachweis über die Berücksichtigung des Umgangs mit dem Bestand im Rahmen der Auszeichnung*

2c. Sonderfall 2: Unabhängiges Expertengremium

- Dokumentation der anerkannten unabhängigen Architekturbewertung mit Angaben zur Jury und zur Begründung sowie *Nachweis über die Berücksichtigung des Umgangs mit dem Bestand im Rahmen der Architekturbewertung*

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

**Hinweise zur
Nachweisführung**

Für das Erzielen einer positiven Bewertung wird im Regelfall die Durchführung eines Planungswettbewerbs notwendig sein (Bewertung über Teilkriterium 1 und 2a). *Eine Ausnahme bilden diesbezüglich nur Bestandsmaßnahmen an Bauwerken mit Denkmaleigenschaften, die mit einer sehr hohen Qualität umgesetzt werden (siehe Begleitdokument „Hinweise zum Denkmalschutz“).*

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

Bewertungsmaßstab

Anforderungsniveau	
Z: 100	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 100
R: 50	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 50
G: 10	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 10
0	Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ist < 10.
Zwischenwerte sind abschnittsweise linear zu interpolieren.	

Teilkriterium 1: Fortentwicklung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsgebäudes

Anforderungsniveau	
40	<u>Qualitätsniveau 3:</u> <i>Im Zuge der Projektvorbereitung wurde die gestalterische und städtebauliche Qualität des Bestandsbauwerks untersucht und dokumentiert. Die Dokumentation wurde Teil der Auslobungsunterlagen eines im Rahmen der Bestandsmaßnahme durchgeführten Planungswettbewerbs. Der Planungswettbewerb wurde nach RPW in der jeweils gültigen Fassung oder einem vergleichbaren internationalen Verfahren entsprechend UNESCO und UIA erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen des Planungs-wettbewerbs erfolgte die Bewertung und Auswahl der Wettbewerbsarbeiten durch ein unabhängiges Preisgericht. Der angemessene Umgang mit dem Bestand war explizit Teil der Wettbewerbsaufgabe.</i>
15	<u>Qualitätsniveau 2:</u> wie Qualitätsniveau 1, jedoch zusätzlich: <i>Es kann von einer hohen vorhandenen gestalterischen und städtebaulichen Qualität ausgegangen werden.</i>
10	<u>Qualitätsniveau 1:</u> <i>Im Zuge der Projektvorbereitung wurde die gestalterische und städtebauliche Qualität des Bestandsbauwerks untersucht und dokumentiert. Es wurden mindestens zwei vollständige Entwurfsvarianten in der Vorplanung erarbeitet und dokumentiert. Die Dokumentation der gestalterischen und städtebaulichen Qualität des Bestandsbauwerks wurde als Grundlage für den Entwurf der Varianten verwendet. In den Entwurfsvarianten wurde das Bestandsgebäude mit seinen Qualitäten angemessen gewürdigt und berücksichtigt.</i>
Zwischenbewertungen können vorgenommen werden.	

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

Teilkriterium 2: Gestaltungsqualität der Bestandsmaßnahme

2a. Planungswettbewerb

Voraussetzung: keine Bewertung über

- 2b. Auszeichnung mit einem Architekturpreis (Sonderfall 1)
- 2c. Unabhängiges Expertengremium (Sonderfall 2)

2a.1. Wettbewerbsverfahren

Anforderungsniveau	
35	Es wurde ein offener Wettbewerb (ein- oder zweiphasig) durchgeführt.
20	Es wurde ein nicht offener Wettbewerb (einphasig oder zweiphasig; mit Teilnahmewettbewerb) oder ein kooperatives Verfahren (mit Teilnahmewettbewerb) durchgeführt.
Zwischenbewertungen sind nicht zulässig.	

2a.2. Ausführung des Entwurfs der Preisträger

Anforderungsniveau	
20	Qualitätsniveau 3, wie Qualitätsniveau 2 jedoch zusätzlich: Ein Büro der Preisträger wurde mindestens bis einschließlich Leistungsphase 8 nach HOAI beauftragt.
12	Qualitätsniveau 2, wie Qualitätsniveau 1 jedoch zusätzlich: Ein Büro der Preisträger wurde mindestens bis einschließlich Leistungsphase 5 nach HOAI beauftragt.
5	Qualitätsniveau 1: Das Gebäude entspricht in der Ausführung nach Umfang und Qualität im Wesentlichen der Wettbewerbsarbeit eines der Preisträger. Ein Büro der Preisträger wurde mindestens bis einschließlich Leistungsphase 3 nach HOAI beauftragt.
Zwischenbewertungen können vorgenommen werden.	

2a.3. Beauftragung des Planungsteams

Anforderungsniveau	
5	Zusätzlich zur Beauftragung des Preisträgers wurde gleichzeitig das Fachplanerteam des Preisträgers beauftragt.
0	Das Fachplanerteam des Preisträgers wurde nicht beauftragt.
Zwischenbewertungen sind nicht zulässig.	

Hauptkriteriengruppe	Soziokulturelle und funktionale Qualität
Kriteriengruppe	Sicherung der Gestaltungsqualität
Kriterium	Gestalterische und städtebauliche Qualität

Sonderfälle:

2b. Auszeichnung mit einem Architekturpreis (Sonderfall 1)

Voraussetzung: keine Bewertung über

- 2a. Planungswettbewerb
- 2c. Unabhängiges Expertengremium (Sonderfall 2)

Anforderungsniveau	
40	<u>Qualitätsniveau 3, wie Qualitätsniveau 2 jedoch zusätzlich:</u> Das Bauwerk wurde mit dem ersten Platz ausgezeichnet.
30	<u>Qualitätsniveau 2, wie Qualitätsniveau 1 jedoch zusätzlich:</u> Das Bauwerk wurde mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.
20	<u>Qualitätsniveau 1:</u> Das Bauwerk wurde nach Fertigstellung der Bestandsmaßnahme im Rahmen einer anerkannten Architekturpreisverleihung für hohe gestalterische Qualität mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Das Verfahren der Preisverleihung beinhaltete ein Bewerbungsverfahren mit mindestens landesweiter Auslobung und eine Bewertung durch eine Fachjury, deren Mitglieder mindestens zur Hälfte aus Architekten bestand. <i>Ein wesentliches Kriterium der Architekturpreisverleihung war der angemessene Umgang mit dem Bestand.</i>
Zwischenbewertungen sind nicht zulässig.	

2c. Unabhängiges Expertengremium (Sonderfall 2)

Voraussetzung: keine Bewertung über

- 2a. Planungswettbewerb
- 2b. Auszeichnung mit einem Architekturpreis (Sonderfall 1)

Anforderungsniveau	
30	<u>Qualitätsniveau 2, wie Qualitätsniveau 1 jedoch zusätzlich:</u> Das Bauwerk wurde mit der Qualitätsstufe „exzellente architektonische Qualität“ bewertet.
20	<u>Qualitätsniveau 1:</u> Das Bauwerk wurde nach Fertigstellung der Bestandsmaßnahme im Rahmen einer anerkannten unabhängigen Bewertung durch ein Expertengremium bzgl. der gestalterischen Qualität mit der Qualitätsstufe „gute architektonische Qualität“ bewertet. <i>Die Bewertung adressierte insbesondere den angemessenen Umgang mit dem Bestand.</i>
Zwischenbewertungen können vorgenommen werden.	